Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. Januar 1932

Nachlass Faulhaber 10014, S. 87,88

Stand: 25.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Neujahr 1932
Multi dicunt: Quis ostendit nobis bona? Signatum est super nos lumen vultus tui, Domine. *[Lat. „Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen? Das Licht deines Angesichtes, Herr! ist gezeichnet über uns.“] [vgl. Die Psalmen 4, 6-7]*

Freitag, 1. Januar. Herz-Jesu-Freitag. 7.00 Uhr im Dom, viele Kommunikanten.

Familie Zahner: Vater mit den zwei Töchtern. Die eine Tochter bei den Glühlampen abgebaut - der Vater denkt, sie bei sich unterzubringen. Bastelt immer noch viel. Erhält mein Buch Rufende Stimmen und eine Tüte Zuckerwerk.

Gesandte: Generalkonsul Freiherr Engerth, Österreichisch. Sieht sehr ernst in die Zukunft, besonders weil die Landwirtschaft keine Preise hat. Von Velics, ungarisch. - Redet fürchterlich lang über Ungarn. Er habe Hitler eingeladen, kein günstiger Eindruck.

// Seite 88

Polnischer Minister Lisiewicz. - Dort auch schlechte Lage, sehr pessimistisch.

Monsignore Gerg - Glückwünsche. Bleibt zu lange.

Regierungs rat Hofmann im Namen Alemannias, früher Bruck, jetzt Finanzministerium. Über Häusler. Wäre froh, wenn die Geistlichen kommen.

16.00 Uhr Venator - Schnee räumer.

17.30 Uhr Schluß der Ewigen Anbetung im Dom in Cappa. Weniger besucht als früher, weniger Stimmung.